

Altersfürsorge = Assistance aux vieillards

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung**

Band (Jahr): **3 (1925)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Altersfürsorge. Assistance aux vieillards.

„La grande détresse des vieillards à Paris“, c'est sous ce titre que le journal parisien „Paris-Midi“ a publié, du 7 mai au 10 juin 1925, une enquête faite par deux de ses collaborateurs. Tour à tour, des journalistes habiles ont évoqué devant le lecteur le sort des vieillards qui vivent, solitaires, avec trois francs français par jour dans une mansarde, des hôtes de l'asile municipal à Nanterre où rien ne manque sinon la liberté, des habitants de l'asile de Sainte-Anne „où la démence couronne d'épines les têtes blanches“ et, enfin, des vieillards mendiant dans la rue. Espérons que la détresse des vieillards à Paris ne soit pas seulement le sujet d'articles brillants, mais aussi d'efforts généreux afin de leur venir en aide!

Die Alterskasse Gais ist ein Beweis dafür, was mit bescheidenen Mitteln und unverrückbarem Ziel im Laufe der Jahre erreicht werden kann. Der Gründer Johannes Küng, der den Mangel der Fürsorge für das höhere Alter tief empfand, legte im Jahre 1863 mit Fr. 220 den Grundstock zu einer Stiftung zugunsten aller Bürger und langjährigen Einwohner der Gemeinde Gais. Die Stiftungsurkunde steckt der Kasse das Ziel, daß die älteste Person jährlich Fr. 1000, die 60 und mehrjährigen Fr. 500—800 jährlich erhalten sollen. Dieses Ziel soll durch sukzessive Erhöhung der Renten bei teilweiser Kapitalisierung und durch Vermächtnisse und Schenkungen angestrebt werden. Ende 1923 ist das Vermögen der Alterskasse auf Fr. 140,829 angewachsen, 169 Nutznießer bezogen zusammen Fr. 1837. Wenn auch das Ziel noch in weiter Ferne winkt, so hat die bescheidene Saat des weitblickenden Gründers doch reiche Frucht getragen zum Segen der alten Leute seiner Heimatgemeinde.

Kantonalkomitees - Comités cantonaux

Die Durchführung der Hauskollekte. Der letztjährige Bericht des st. gallischen Kantonalkomitees, verfaßt von dessen Präsident Herrn Erziehungsrat Steger, enthält darüber folgende beherzigenswerte Ausführungen: Wir können und wollen hierin keine Vorschriften machen. Es wird in den einzelnen Gemeinden verschieden gehalten. In einigen unterziehen sich die Orts-